

Yvès und Pitt Krüger

Text von Jamine und Pierre Noack

Exil und Gründung aus Überzeugung

Pitt Krüger wollte nie weiter als bis in die Pyrenäen, aber auch nie wieder zurück nach Deutschland gehen. Dabei hat für ihn alles so ähnlich begonnen, wie für viele andere deutsche Antifaschisten auch, für die die Pyrenäen damals nur eine beschwerliche Hürde auf ihrer Flucht ins weit entfernte Amerika bedeuteten.

1904 in Köln-Ehrenfeld geboren, ist Pitt Krüger von 1926 an zunächst Lehrer an einer Potsdamer Privatschule. 1928 wird er in den öffentlichen Schuldienst aufgenommen und unterrichtet im Landerziehungsheim Letzlingen. Dort lernt er die Französischlehrerin Henriette Fustler (genannt Yvès) kennen, die in der Schweiz aufgewachsen ist, und heiratet sie kurze Zeit später.

Bereits als Jugendlicher in der SPD engagiert, ist Pitt Krüger lange in der Kulturarbeit für die *Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ)* tätig und wird Schriftführer der *Arbeitsgemeinschaft Sozial-Demokratischer Lehrer und Lehrerinnen (ASL)* im Bezirk Brandenburg. Als überzeugter Pazifist pflegt er auch hin und wieder öffentlich das anzuprangern, was ihm suspekt erscheint. So nimmt er z.B. kein Blatt vor den Mund, als er 1921 den militärischen Drill im Schulunterricht in seinem Artikel „*Turnspiel oder Kasernenspiel*“ in der *Potsdamer Volkszeitung* beschreibt. Er lernt den Quäker Corder Catchpool kennen. Das Engagement der Quäker für die deutsch-französische Verständigung und für eine gegenseitige Abrüstung überzeugt Pitt Krüger, und er schliesst sich ihnen an.

Doch am 10. März 1933, knapp sechs Wochen nach Hitlers Machtübernahme, wird Krüger als einer der ersten Lehrer in Brandenburg aus dem dienst entlassen. Die *Gestapo* holt ihn mitten aus dem Unterricht heraus. Die Krügers verlieren unmittelbar ihre Dienstwohnung, und da sie über keinerlei Ausreisepapiere verfügen, bleibt ihnen zunächst nichts anderes übrig, als mit ihrer zweijährigen Tochter Jamine in den Wäldern an einem Potsdamer See dreizehn Wochen lang in einem Zelt zu wohnen.

Eines Tages erfährt Pitt Krüger durch einen Polizisten, dessen Sohn er früher unterrichtet hatte, dass er polizeilich gesucht werde. Nun, da die Wetterverhältnisse allmählich hart und die politische Lage immer unsicherer werden, bringt ihn seine Quäkerbekanntschaft Catchpool mit den englischen Quäkerinnen Edith Pye und Hilda Clark in Verbindung. Diese sind bereits im Herbst 1933 damit beschäftigt, von London aus ein Hilfswerk für deutsche Flüchtlinge zu organisieren, und in der Zwischenzeit verhilft der Potsdamer Polizist Pitt Krüger zu einem gültigen Pass!! Nun kann die Familie emigrieren.

Pitt reist im Oktober 1933 – zunächst ohne seine Familie – nach Südfrankreich in die Ostpyrenäen. Dort wählt er unter den verlassenen, von den Londoner Quäkern aufgekauften Bauernhofruinen eine aus: la Coûme. 60km von Perpignan, 15 km von Prades, 2 km vom nächsten Dorf Mosset entfernt, ist diese in 800 m Höhe im Mittelgebirge gelegene Ruine von endlosem Gelände umgeben, und Pitt Krüger gewinnt dort das Gefühl, im Falle einer deutsch-französischen Auseinandersetzung mit seiner Familie in Sicherheit leben zu können. Er lässt seine Familie einen Monat später nachkommen.

Da die Ruine unbewohnbar ist, wohnt die Familie zunächst in Mosset. Die grosszügige Hilfsbereitschaft der Dorfbewohner stärkt die beiden Grossstädter dann, in ihrer unvermeidlichen Verwandlung vom Lehrer zum Bauern durchzuhalten. Auch ihre Tätigkeit, andere junge deutsche Flüchtlinge auf der Coûme aufzunehmen und sie in landwirtschaftliche Tätigkeiten einzuweisen, ist Teil ihres Überlebenskampfes. Doch bald wird den anderen Deutschen diese Lebensweise allzu hart, und so bleiben Yves und Pitt mit ihrer Tochter allein auf dem Hof zurück.

Als sich 1936 die Mittel der quäkerischen Hilfsaktion für deutsche Flüchtlinge erschöpfen, gestalten Yves und Pitt den Hof in eine *Auberge de Jeunesse* um. Damit schliesst sich die

Coûme als erste internationale Jugendherberge in Südfrankreich der über ganz Frankreich vernetzten sozialistischen Volkslehrerbewegung an, dem *mouvement des auberges de jeunesse*, und kann unter den dort auftauchenden *ajistes* Hunderte von Menschen zählen, die aus den unterschiedlichsten Schichten der Gesellschaft stammen. Vom Handwerksgesellen bis zum Philosophie-Professor der Sorbonne empfangen die Herbergseltern Yves und Pitt Menschen, die im Rahmen dieser Bewegung von Herberge zu Herberge ziehen mit dem Ziel, Gleichgesinnte aufzusuchen sowie solidarisch wirken zu können.

Im gleichen Jahr – 1936 – bricht der spanische Bürgerkrieg aus, und als General Franco drei Jahre später die Macht übernimmt, beginnt die *retirada*, ein Exodus tausender republikanischer Spanier über die Pyrenäen nach Südfrankreich. Im Auftrag der Quäker engagieren sich Yves und Pitt Krüger in der Flüchtlingshilfe und nehmen 15 spanische Voll- und Halbwaisen auf, die sie aus den Lagern von Argelès und Rivesaltes herausholen. Auch jüdische Kinder befinden sich unter ihnen.

Während des Zweiten Weltkrieges stellen die Krügers ihr Anwesen der französischen *Résistance* als Stützpunkt zur Verfügung, und dank ihnen gelingt es der Widerstandsbewegung, eine grosse Zahl von Personen, die sich vor der deutschen Wehrmacht, der Gestapo oder der französischen Miliz auf der Flucht befinden, über die Berge nach Spanien zu schleusen.

Aber auch der deutsche Staatsbürger Pitt Krüger selber wird von den Widerständlern und von der einheimischen Bevölkerung gedeckt und geschützt, und über die ersten 5 Kriegsjahre hinweg scheint es zu wirken. Fünf Jahre lang! Bis eines schönen Nachmittags im Jahre 1944 die französische Miliz ihn auf der Coûme verhaftet und ins Gestapo-Hauptquartier in Perpignan abführt. Der vor kurzem aus Spanien vor den Anarchisten geflohene frankistische Priester der Dorfgemeinde Mosset hatte ihn sowie andere Résistants an die Gestapo verraten. Es ist der 1. Juni 1944, und an diesem Nachmittag beginnt die zweite Odyssee des Pitt Krüger; diesmal rückwärts: über Deutschland, Polen und die damalige Tschechoslowakei bis nach Russland.

Nach den Zwischenstationen Perpignan, Paris, Saarbrücken, dem Lager Neu-Bremme, dann Frankfurt am Main, Halle, Potsdam und Berlin-Spandau landet er in *Volkssturm*-Uniform an der Berlin umzingelnden deutsch-russischen Front. Als Kriegsgegner überzeugt er die kleine Gruppe Gefangener, die mit ihm an diese Front geschickt wurde, sich sofort den Russen zu ergeben. Und so führt ihn die Odyssee noch weiter weg: Diesmal als russischer Kriegsgefangener über Prag und Posen nach Sankt Petersburg – damals Leningrad –, wo er schliesslich drei Jahre lang in einem Arbeitslager festgehalten wird.

Am 17. November 1947 wird Krüger schwer krank vom Roten Kreuz zunächst nach Deutschland zurück geführt, landet am 5. Dezember in Göttingen, fährt zu seinem Vater nach Köln und kann erst im Juli 1948 nach Frankreich zurück gehen.

Ohne jemals die Hoffnung aufgegeben zu haben, ihren Mann eines Tages wiederzusehen, macht auch Pitts Frau Yvès mit ihren zwei Töchtern Schweres durch. Die drei, den Papieren nach Deutsche, müssen sich unentwegt auf die Flucht begeben. Sie verlassen aber die südfranzösische Gegend nicht und erleben dadurch die Zerstörung des Hauptgebäudes der Coûme, das 1945 völlig abbrennt. Es dauert jedoch nicht lange bis der Service Civil International zu Hilfe kommt und in den 18 Monaten das Gebäude wieder herstellt. Die Krügers sind ja seit Ihrer Ankunft in der neuen Heimat ins grosse Netz der Solidarität verwoben.

Und aus dieser Solidaritätsbewegung heraus geschieht es auch, dass sich eine kleine Gruppe junger Lehrer und anderer Freiwilliger um Yves Krüger schart. Sie folgen ihrem Wunsch, aus dem Kinderheim und aus der Jugendherberge ein gut funktionierendes Landschulheim zu errichten, ein Wunsch, der in der vierjährigen Abwesenheit ihres Mannes allmählich gewachsen war: Es sollten fortschrittliche Erziehungsmethoden in grösserem Rahmen

ausgeübt werden, die 50 benachteiligten Kindern, die ohne Ansehen von Herkunft, Hautfarbe oder Religion aufgenommen worden waren, zugute kämen.

Über 50 Jahre bewährte sich *l'Equipe*, das vierköpfige Team um Yves Krüger, in enger Zusammenarbeit mit der Education Nationale in ihrer pädagogischen Arbeit und in den oft schweren Alltagssituationen einer Internatsführung, und nachdem viele Jahre zuvor die Quäkerinnen Pye und Clark dem Ehepaar Krüger für ihren unermüdlichen sozialen Einsatz und ihre pädagogischen Leistungen das 75 ha grosse Gelände sowie die zahlreichen Gebäude der Coûme vermacht hatten, entschieden sich die Krügers 1973 dazu, dieses Vermächtnis weiterzugeben, und zwar in Form einer staatlichen Stiftung und in der Absicht, dass dieser Ort nach ihrem Tode weiterhin dem sozialen Engagement und der Kindererziehung dienen möge.

Yvès Krüger starb am 3. Januar 1988, Pitt Krüger am 26. August 1989.
Sie ruhen, wie sie es wünschten, auf dem Gelände der Coûme.